

Inhaltsverzeichnis

Tabellenverzeichnis	17
Einleitung	19
I Forschungsstand, Gegenstandstheorie und Gegenstandskonstitution	25
1 Stand der Forschung zu <i>Gender, Jungen und Französischunterricht</i>	25
1.1 Gegenstandskonstitution von <i>Gender, Jungen und Französischunterricht</i>	26
1.2 Historische Kontextualisierung des Phänomens	28
1.3 Deutsche Forschung zum Phänomen	29
1.3.1 Überblicksdarstellungen und Bildungsstatistik	29
1.3.2 Empirische Arbeiten zu Französisch und Gender	35
1.3.3 Gender in anderen Fremdsprachendidaktiken	43
1.3.4 Didaktische Vorschläge	45
1.3.5 Thematisierung in Massenmedien: „Alles klingt sexy auf Französisch“	45
1.3.6 Zusammenfassung der deutschen Forschung	46
1.4 Internationale Forschung zu <i>Gender, Jungen und Französischunterricht</i>	48
1.5 Die historische Dimension des Phänomens: Literaturwissenschaftliche Forschung zu Nationalstereotypen	57
1.6 Zwischenfazit zu geschlechtlichen Stereotypen zu Französisch	61
2 Kritik an der konzeptuellen Grundlage der Diskussion von „Jungen“ und „Männlichkeit“	62
2.1 Schmenks Kritik an der Idee von „Geschlechtsspezifischem Fremdsprachenlernen“	63
2.2 Normative Fragen: Bildungsgerechtigkeit und der Zugang zu Bildungsressourcen	64
2.3 Die „Jungenkrise“ in Bildung und Erziehung	66

3	Zur Geschichte des Französischunterrichts und seiner „Krise“	69
3.1	Eine historische Skizze zum Französischunterricht in Deutschland	69
3.2	Die Krisendiskussion der Französischdidaktik seit den 1990er Jahren	71
3.2.1	Strukturelle Aspekte der Krisendiskussion: Belegungszahlen und (Ab)Wahl	72
3.2.2	Zu Fragen der eher subjektiven Wahrnehmung in der Krisendiskussion	74
3.3	Zwischenfazit zur Krisendiskussion der Französischdidaktik	76
4	Die Fachwahlentscheidung beim Übergang in die Oberstufe	77
4.1	Der Forschungsstand zu Fachwahlentscheidung in der Fremdsprachenforschung	77
4.2	Zum Übergang von Sekundarstufe I zur Sekundarstufe II in der Schulpädagogik	81
4.3	Exkurs: Die Struktur der gymnasialen Oberstufe und der Hamburger Profiloberstufe	82
4.4	Zwischenfazit zu Fachwahlentscheidungen	84
5	Fazit des gesamten Theorieteils und Forschungsfragen	85
II Grundlagentheorie, Methodologie und Methode		89
1	Einleitung	89
1.1	Zur Funktion von Teil II	89
1.2	Gegenstandsverständnis: Schwerpunkte auf Ungleichheit und deren Reproduktion	91
1.3	Zur Struktur von Teil II	92
2	Praxistheorien: Eine Skizze zur sozialtheoretischen Verortung dieser Arbeit	93
3	Bourdieu's Praxistheorie	99
3.1	Habitus	101
3.1.1	Habitus: Praxis oder Logik der Praxis?	103
3.1.2	Habitus, Biographie und Körperlichkeit	104
3.2	Feld: Eine „Eselsbrücke“	107

3.3	Von der Wahrnehmung zum symbolischen Kapital	110
3.3.1	Habitus und Wahrnehmung	110
3.3.2	Symbolische Gewalt	111
3.3.3	Symbolisches Kapital	112
3.4	Das relationale Prinzip: Passungsverhältnisse	113
3.5	Wahl und Wahlentscheidungen	115
3.6	Freiheit, Wahlentscheidungen und gesellschaftliche Reproduktion	117
4	Gender	122
4.1	Einleitung: Gender	122
4.2	Überleitung und Verknüpfung: Gender Studies und Bourdieu's Praxistheorie	124
4.3	Gender und (Fremd)Sprache: Ausgangslage in der deutschen und internationalen Fremdsprachendidaktik bzw. Fremdsprachenforschung	125
4.4	Die scheinbaren Paradoxe der theoretischen und empirischen Bearbeitung von Gender	126
4.4.1	Eine Skizze der Chronologie feministischer Entwicklungen anhand der <i>waves of feminism</i>	127
4.4.2	1. Paradox: Die Zweigeschlechtlichkeit ist zugleich mehrdeutig	128
4.4.3	2. Paradox: Zweigeschlechtlichkeit ist eine Konstruktion – und als Konstruktion real	132
4.4.4	3. Paradox: Reproduktion trotz Dekonstruktion	136
4.4.5	Fazit zu den scheinbaren Paradoxen	143
4.5	Die Eindeutigkeit von binärer Norm, Rolle und Identitätsbehauptungen gegenüber der Uneindeutigkeit der Praxis: Überleitung von Gender zu praxeologischer Wissenssoziologie	144
5	Praxeologische Wissenssoziologie	146
5.1	Einleitung und Überleitung	146
5.2	Logik der Proposition und Logik der Performanz	148
5.3	Verschänkungen von implizitem und explizitem Wissen, von Norm und Praxis: zum Verständnis des Sozialen	152

5.4 Sinn und Sinnkonstruktion: Symbolisches Kapital, historische Sinnangebote und Sinnbedürfnis	154
5.5 Relevanz als Norm-Praxis-Diskrepanz	157
5.6 Aneignung und Passung	160
5.7 Fazit zur praxeologischen Wissenssoziologie und Begriffe	162
5.8 Exkurs: Auseinandersetzung mit klassischen sozialpsychologischen Positionen in Bezug auf Fremdsprachenerwerb	164
6 Reformulierte Fragestellung der Arbeit	167
7 Gütekriterien und forschungsethische Leitlinien	167
8 Empirisches Vorgehen: Dokumentarische Methode	177
8.1 Praxeologische Wissenssoziologie und Dokumentarische Methode: Anschlüsse	177
8.2 Arbeitsschritte und Heuristiken der DM – Fokus Interview	178
8.2.1 DM und Interview	178
8.2.2 Arbeitsschritte der DM und deren Funktionen	179
8.2.3 Heuristiken und methodische Werkzeuge der DM	185
8.3 Zur Typenbildung	190
8.4 Sampling	196
8.4.1 Sampling – Theorie	196
8.4.2 Sampling – Pilotierung und empirisches Vorgehen	198
III Empirische Analysen und Ergebnisse der Arbeit	201
1 Zum Aufbau des Kapitels	201
2 Fallrekonstruktion und Fallvergleich	202
2.1 Beispielinterpretation: Eingangspassage Fall A	202
2.2 Falldarstellung von Fall A	220
2.3 Falldarstellung von Fall B	244
2.4 Exemplarischer Fallvergleich: Fall A und Fall B	270
2.5 Falldarstellung von Fall C	274
2.6 Fallvergleich von Fall A, B und C	293
2.7 Falldarstellung von Fall D	297

2.8	Vergleichsdimensionen	316
2.9	Falldarstellung von Fall E	317
2.10	Fallvergleich und Hinführung zur Typenbildung	333
3	Sinngenetische Typenbildung	335
3.1	Grundlagen der sinngenetischen Typenbildung	335
3.2	Entwurf einer sinngenetischen Typologie anhand der Eckfälle	337
3.2.1	Basistypik: Eigensinniger Umgang mit Selbst- und Fremdbestimmung	337
3.2.2	Typik Profiwahlentscheidung	338
3.2.3	Typik Französisch als sprachlich-kulturelles Konstrukt ..	339
3.2.4	Typik Französisch als Fach	340
3.2.5	Typenbildung, Eckfälle und deren Verhältnis zum Sample	340
3.3	Elaboration und Differenzierung der sinngenetischen Typenbildung	342
3.4	Mehrdimensionale sinngenetische Typenbildung: Vorstellung der Idealtypen	349
3.5	Das Ergebnis der Typenbildung	354
3.5.1	Zu Gender und dessen Interdependenzen	356
3.5.2	Typenbildung und Sample: Perspektiven der Generalisierung	358
4	Ansätze der relationalen Typenbildung	359
4.1	Zur Konzeption der relationalen Typenbildung	359
4.2	Relationale Typenbildung: Empirie	360
4.2.1	Was und wie wird gewählt?	361
4.2.2	Zusammenhänge der Sinnkonstruktionen von Fach und sprachlich-kulturellem Komplex Französisch	361
4.2.3	Die Konstruktion von Französisch als exklusiv	362
4.3	Fazit der relationalen Ansätze	365
5	„Soziogenetischen Spurensuche“	366
6	Gesamtzusammenfassung von Teil III	368

IV Diskussion und Fazit	371
1 Diskussion	371
1.1 Einleitung	371
1.2 Zusammenfassung der Ergebnisse von Teil I, II und III	372
1.3 Forschungsfragen und Antworten	380
1.4 Diskussion im Abgleich mit der gegenstandstheoretischen Literatur	381
1.4.1 Zur Basistypik	381
1.4.2 Zu Französisch als im Vergleich <i>dezentriert</i>	384
1.4.3 Französisch und die femininen Zuschreibungen	389
1.4.4 Französisch ist <i>exklusiv</i> ?	391
1.4.5 Frankreich als fast alleiniger Referenzpunkt von Französisch	397
1.4.6 Wahl	398
1.5 Theorieelemente zur Schüler*innenperspektive auf Französisch	400
1.5.1 Zur Theorie der Theoriekonstruktion	400
1.5.2 Theorieelement 1: Der hierarchische Stellenwert von Französisch und darauf bezogener geschlechtlicher Normen in der Sinnkonstruktion von SuS	400
1.5.3 Theorieelement 2: Differenzierung der Sinnkonstruktionen von SuS bezüglich Französisch	401
1.5.4 Theorieelement 3: Diskrepanzen der Perspektive auf Französisch von SuS und von publizierten fachdidaktischen Positionen	402
1.6 Methodische Ergebnisse	405
1.7 Limitierungen	407
2 Fazit und Ausblick	408
2.1 Überblick über die Ergebnisse	409
2.2 Ansätze für weitere Forschung	411
2.2.1 Ansätze im engeren Rahmen dieser Arbeit	411
2.2.2 Weitergehende Forschung über den Themenkomplex der Arbeit hinaus	414
2.2.3 Weiterer Bezug über die Fremdsprachdidaktik hinaus	415

Inhaltsverzeichnis	15
2.3 Didaktische Konsequenzen	416
2.4 Schluss	419
Literaturverzeichnis	423
Anhänge	465
1 Transkriptionskonvention	465
2 Abstracts in deutscher und englischer Sprache	466